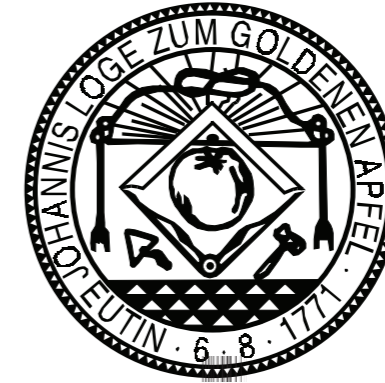


einer Regulierung der Meinungsäußerung aufkommen.“

Literaturnachweis

- Aurelio Peccei u.a. Club of Rome “Zukunftschance Lernen”,  
Goldmann Sachbuch Nr. 11289, 3. Aufl. 1983, Wien, Zürich,  
Innsbruck
- “ - ”Der Weg ins 21. Jahrhundert”,  
Goldmann Sachbuch Nr. 11385, 1. Aufl., 1984, Genf, Tokio
- dpa. Berlin, in “LN” 4.10.79 “Menschheit am Scheidewege”, Tagung des Club of Rome  
in Berlin
- Pankoke, Eckard “Gesellschaftlicher Wandel sozialer Werte”, Kurseinheit 1,  
1984, FernUniv. Hagen
- Humanität, Freim. Magazin. Nr. 1, 1980, “Thesen bis zum Jahr 2000”  
- “ - Nr. 2, 1980, Rolf Appel “Eine Antwort auf die 21 Thesen”,  
S. 12 (14!)  
- “ - Nr. 1, 1994, Gerhard Großmann, “Was Freimaurer zu bieten  
haben”
- Kapp Großes Deutsches Wörterbuch, Bensheim, 1980, S. 891
- Sliwka, Dr. Manfred Artikelserie in den “Lübecker Nachrichten” LN, vom Sept.  
1998 zum 2. Werteforum in Lübeck
- Brand, Marianne Leserbrief vom 20.9.98 zur vorstehenden Artikelserie, in LN v.  
27.9.98
- Schilling-Strack Bericht aus London zum neuesten Lebensmittelskandal,  
betref- fend tödliche, Gen-manipulierte Kartoffel, in LN 16.2.99



Johannis Loge  
Zum Goldenen Apfel  
im Orient Eutin

## *Der freimaurerische Wirkungsbereich*

Lehrlingsloge am 29. März 1999  
Br.: Harry Wittek

Der Wissenschaftler und Industriemanager Aurelio Peccei gründete 1968 eine Vereinigung mit dem Namen "Club of Rome". Namhafte Naturwissenschaftler, Humanisten, Ökonomen, Politiker und andere Fachleute aus aller Welt kommen darin zusammen. Konzepte werden erarbeitet, die etwas aussagen über Entwicklungen, Veränderungen, Reformansätze und Möglichkeiten, den fundamentalen Interessen der Menschheit zu dienen. Adressaten sind die Regierungen, Entscheidungsträger und weite Bevölkerungskreise.

Auf dem Arbeitstreffen im Oktober 1979 in Berlin offenbarte der Präsident dieser angesehenen Vereinigung seine herbe Enttäuschung über die relative Erfolglosigkeit allen Bemühens. Er bedauerte den Fortbestand der schon vor Jahren aufgezeigten globalen Verschlechterungstendenzen und beklagte, daß Fortschritte oft nur recht kurzlebig seien.

In seinen weiteren Ausführungen traf Aurelio Peccei dann eine bemerkenswerte Feststellung. So bezeichnete er als Realität u. a. das Versagen aller Religionen und Wertsysteme, die (Zitat) "veraltet und unzuverlässig geworden sind". Diese pauschale und indifferente Kritik läßt aufhorchen. Es fällt vor allem auf, daß Aurelio Peccei Ursachen und Fakten für seine Auffassung nicht darlegt. Vielmehr weist er einfach den Religionen und Wertesystemen die Rolle des Sündenbocks am beklagten Zustand der Welt zu.

Das alles ist nun fast 20 Jahre her. Es läßt sich nicht leugnen, daß der ohnehin schon miserable Gesamtzustand unseres Planeten zunehmend Zweifel und Ängste bei manchen Menschen erzeugt; ob berechtigt oder begründet und wie konkret mag hier mit Rücksicht auf das Thema dieser Ausführungen dahinstehen. Tatsache ist jedoch, daß die angezogene Kritik Pecceis ihre Aktualität nicht eingebüßt hat. Dies läßt sich belegen:

Der Unternehmensberater und Philosoph Dr. Manfred Sliwk, ist Mitglied des "Club of Vienna". Diese Verbindung besteht aus internationalen Experten, die Ursachen und Qualität von Wachstumsprozessen untersuchen.

In einer Reihe von Beiträgen für die örtliche Presse hatte Dr. Sliwka im Rahmen des sog. 2. Werteforums Ende vergangenen Jahres in Lübeck u. a. über den Werteverfall in der heutigen Gesellschaft und die zukünftige Entwicklung geschrieben. Eine Zeitungsleserin setzte sich aus ihrer christlichen Sicht mit einem Leserbrief in der Tageszeitung "Lübecker Nachrichten" v. 27.9.98 mit einer Äußerung von Herrn Dr. Sliwka zur Frage Religion und Institution direkt auseinander.

Zitat: "Sie sagen ... 'wenn die Religionen es nicht schaffen' ...! Nein, nein. Die Religion schafft sehr wohl, wenn nur unsere Menschen mehr von ihrer Religion wüßten! Nicht die Religion, sondern unsere Kircheninstitution schafft es nicht, den Menschen unserer Zeit das, was wir die frohe Botschaft nennen, nahezubringen und sie ganz einfach zu lehren, was heil ist und heil macht." (Zitatende) Die Diskussionen um Werte und Wertesysteme sind also erweislich bis heute hin nicht verstummt. Von daher fragt sich, ob sie uns speziell aus Sicht der Freimaurerei etwas angehen.

Dies setzt zumindest voraus, daß die Freimaurerei - da sie ja keine Religion ist - sich im Sinne der dargelegten Kritik als Wertesystem darstellt.

Dazu wäre folgendes dazulegen:

1.) In den soziologischen Werten einer Gemeinschaft oder Gesellschaft kommen die wechselseitigen Erwartungen und die gemeinsamen Bewertungen zur Darstellung. Der Prozeß der Bewertung und der verbindlichen Wertsetzung erfolgt von einer bestimmten Werte aus, von Auffassungen her, von Orientierungen oder Leitideen. Hierbei sind diese Orientierungswerte stets Bestandteile der umfassenden kulturellen Sinnsysteme.

Die Zielsetzung der deutschen Freimaurerei in der Großloge AFu.AM geht vom Eigenwert des Menschen aus. Sie tritt ein für die Freiheit der Person, für allgemeine Menschenliebe, Toleranz, Brüderlichkeit, Mildtätigkeit und Erziehung hierzu.

Das ist Wertsetzung!

2.) Nach ihrer Verfassung stellt die Großloge einen einheitlich gegliederten Zusammenhang dar, ein Lehrgebäude zur geistigen Vertiefung und sittlichen Veredlung der in ihr zur Bruderschaft vereinigten Männer.

Das ist Systemcharakter.

Insgesamt ist danach die deutsche Freimaurerei der Großloge AFu.AM ein Wertesystem!

Die kritische Einstellung aus dem "Club of Rome", wie sie in den Worten seines Präsidenten zum Ausdruck gekommen ist, scheint demnach auch für uns relevant zu sein. Danach wäre es unerlässlich, daß sich die Großloge und ihre Tochterlogen in ihren institutionellen Formen den anerkannt drängenden Weltproblemen aktiv zu stellen hätten.

Unabhängig von praktikablen Konzepten hat es wohl immer wieder Brüder gegeben, die das schon früh so gesehen haben. Offenbar wurde befürchtet, daß die deutsche Freimaurerei ins Hintertreffen kommt, wenn es gilt, die weltweiten Widersprüchlichkeiten über Wege und Zielvorgaben zu lösen. Vermutlich gründeten sich hierauf die im Jahre 1980 von der Großloge AFu.AM veröffentlichten sogen. „Thesen bis zum Jahr 2000“. Darin heißt es doch u.a.:

„Die Thesen sind der Versuch, aus dem Gedankengut der humanitären Freimaurerei heraus Standpunkte und Ansichten zu formulieren, die sich ... bei der Interpretation der Welt und bei ihrer Veränderung als richtunggebend erweisen können.“ (Zitatende)

Die Thesen und die Gedanken dazu aus den Logen sollten sich alsdann (Zitat) „... in den öffentlichen Meinungsäußerungen der Großloge niederschlagen“.

Aus dem Katalog der aufgestellten Thesen sei hier zum Exempel die These Nr. 12 zum Energieproblem, wie es ja wohl aktueller nicht sein kann, angezogen. Ihr Eingangssatz lautet: „Die Kernkraft nutzen heißt, die Energieproduktion der Sonne auf die Erde holen.“ (Zitatende)

Vielleicht haben u.a. die Geschehnisse 1986 in Tschernobyl und anderweit sowie die in manchen Logen äußerst konträr zu den Thesen überhaupt geführten Debatten veranlaßt, den freimaurerischen Wirkungsbereich 14 Jahren später entschieden zu revidieren. Mit der Zeitschrift "Humanität" Nr. 1/1994 ist für künftig klargestellt worden:

Zitat: "Da (der Begriff\*\*) Humanität aber auch die jeweils richtige Einschätzung des Weltbetriebs einbegreift und es Idealzustände erfahrungsgemäß nur für kurze Augenblicke gibt, wird das letzte Ziel, die vollständige Durchsetzung der Humanität in allen Bereichen des Lebens, so gut wie nie vollständig und dauerhaft erreicht.

Dieses Dilemma zu ertragen, ohne die Anstrengung des Weges zum Ziel aufzugeben, ist eine Übung für sich und zugleich Teil der größeren Übung."

„... Ihren Beitrag zur Gesellschaft von heute leistet die Freimaurerei durch Bereitstellung bestimmter Lebensmuster und Sinnangebote. Sie gibt keine Appelle und keine Proklamationen heraus und wendet sich ... auch nicht an die Gesellschaft als Ganzes, sondern richtet ihren Blick auf den einzelnen Menschen. Bei der Verbreitung ihrer Gedanken und Lehren vertraut sie auf den Multiplikationseffekt des von der Sache bewegten Einzelnen in Betrieben, Hochschulen, politischen Parteien und Freundschaftszirkeln. (Zitatende)"

Mit diesen Ausführungen ist unmißverständlich hervorgehoben worden - und das war und ist das Anliegen dieser Zeichnung:

Nicht die Freimaurerei als Wertesystem ist aufgerufen, sondern jeder Bruder mit seinen Fähigkeiten, seinen Möglichkeiten und an dem ihm gemäßen Platz; denn dort - und nur dort - hat jeder von uns seinen freimaurerischen Wirkungsbereich"

"Dabei muß jedem einzelnen Bruder" so schrieb damals bereits Br.: Rolf Appel in seiner Kritik zu den genannten Thesen - "voller Handlungsspielraum gewährt sein, selbst auf die Gefahr hin, daß ein Bruder bei seinem 'Flagge-Zeigen' zu unrichtigen Aussagen kommt. Es darf auch nicht der geringste Verdacht